

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Folgender [...] Brief mag dieses Jahr statt einer Vorrede gelten

Planeten:
e. ♀ Ceres;
Juno.

8 Drachen
Theil auch
ählt, und sind
die Finsternisse

Ammenkunft:
nn ein Planet
teht in einerlei

genschein trifft
eten im Durch
gengesetzt sehn.

ngel, oder ge
bleht, wenn 2
n von einander
rade ausmacht,
der Ekliptik.

vierter Schein
l Planeten um
er stehen, wel
ist, den vierien
ismacht.

chster Schein
r den sechsten
us.

tes Viertel.

tes Viertel

Folgender an den hinkenden Boten gerichteter Brief mag dieses
Jahr statt einer Vorrede gelten.

... den 1sten August 1823.

An den Straßburger hinkenden Boten.

Mein lieber alter Bekannter, dieses Jahr zum
ersten Mal seit zwölf Jahren mußte ich meinen
Kalender entbehren. Es hieß, es würde zu Darm-
stadt ein privilegirter Lands-Kalender gedruckt,
und der Eingang aller fremden Kalender streng
verboten, oder doch mit einer schweren Taxe
belegt werden. Als guter Bürger fügte ich mich,
und als besonderer Kalender-Liebhaber war ich
einer der ersten, der den zum ersten Male er-
schienenen Rheinischen Boten oder Volke-Kalen-
der von Darmstadt mir anschaffte. Wie aber
das neue Jahr eintrat, und ich Gebrauch da-
von machen wollte, war ich in Verlegenheit,
welches denn auch von den zwei neben einan-
der stehenden Kalender-Spälten eigentlich der
katholische war. Doch ich fand gleich nach Neu-
jahr im ersten Spälte die Namen aus dem alten
Testament Enoch, Elias, und im zweiten
die katholischen Heiligen Macarius, Gene-
vesa u. s. w. Jetzt erkannte ich mich schon,
und sah, daß der katholische Kalender hinten
stehe. Bei ihm war ich gewöhnt ihn vornen
zu sehn. Meinetwegen! wenn man nur
weiß wo man hin gehört. Gleich beim ersten
Sonntag stuzte ich, daß, obwohl er vor h.
3. Könige steht, er doch der erste nach Epipha-
nia seyn sollte. Doch, dachte ich, es ist vielleicht
jetzt so die Mode, und ließ es gelten; wird ja
doch heutzutage Alles verfeinert und verbessert.
Der Januar geht vorüber, der Februar rückt
heran, und ich richte mich fleißig nach meinem
Kalender. Wie ich aber den 1sten Abends in
den Kalender gucke, zu sehn was den folgen-
den Tag für ein Sonntag ist, um das Evan-
gellium nachzuschlagen, wie erschrock ich, als
ich sah: *Invocabit!* — Was! rief ich mei-
ner Grette zu, *Invocabit* ist's morgen? der

erste Fastensonntag? Wo ist denn die Fast-
nacht geblieben? ... Denk Er sich, hinkender
Bote, den fatalen Streich, den mir der Darm-
städter Kalendermacher gespielt hat: bringt
mich um die liebe Fastnacht! Wenn er uns
nicht auch den Aschermittwoch weggeputzt hät-
te, so würde ich glauben, er habe es mit un-
serm Herrn Pfarrer so abgeredet, denn dieser
ist der Fastnacht gar nicht hold. — Noch wollte
ich meinen Augen nicht trauen, warf einen
Blick auf den vordern evangelischen Spalt; dort
finde ich endlich meine Fastnacht sammt Ascher-
mittwoch, aber nur so incognito, im schwarzen
Alltagsgewand. Da mich nun dieser erste Spalt
eigentlich nichts angeht, und ich als Katholik
mich bloß an den zweiten halte, so bin ich um
die Fastnacht betrogen worden. Was mich end-
lich noch tröstete, war der Anblick eines hüb-
schen Brabänter Thalers, der noch unangerastet
sich in meiner Tasche befand, der vermuthlich
verjubelt worden wäre, hätte ich die Fastnacht
nicht übersehen.

Drei Wochen gehen nun herum, die Fast-
nacht war verschmerzt. „Wir müssen doch bald
Mittfasten haben, sagt' ich zu meiner Grette; will
mal sehn woran wir sind.“ (Es war am 6ten
März). Ich schlage den Kalender auf — was
steht da? — Schon wieder *Invocabit!* „Wie!
rief ich aus, sollen wir denn wieder von vorne
ansfangen! sind mir die drei Wochen schon sauer
genug geworden.“ Dießmal sah ich aber doch
bald ein, daß es ein Druckfehler sey, denn ne-
ben dran stand Lätare, und drei Wochen drauf
Ostern. Ich habe zwar auch schon in seinem Ka-
lender manchmal ein n für ein u oder dergl.
gefunden; man hat mir gesagt, solche Fehler
wären kaum zu vermeiden: aber *Invocabit*

statt Lätare, und noch obendrein roth gedruckt, das ist doch ein wenig arg.

Ich könnte zwar noch manches rügen im Darmstädter Kalender, als: Heiligemamen, die mir noch nirgends vorgekommen sind, verirrte Feste, wie z. B. die 7 Schmerzen Mariä, die er auf den Montag in der Charwoche versetzt, den Dreifaltigkeitssonntag, den er ausgemerzt hat. Das Schreiben fängt mir aber an beschwerlich zu werden, denn es ist schon ein Bißchen lange her, seit ich aus der Tertia ausgetreten bin, wo ich merkte, daß ich zum geistlichen Stand keinen Beruf hatte. Eines nur will ich zum Lobe des Darmstädter Kalendermachers sagen: er ist doch billig; hat uns von drei Quatembern völlig dispensirt, und dieselben den Evangelischen allein aufgeladen. Recht so! haben sie die Fastnacht allein gehabt, so

sollen sie auch allein fasten. Nicht genug: er hat ihnen obendrein noch eine ganz neu erfundene Quatember am Freitag den 14ten März angehängt.

Damit mir's über's Jahr nicht wieder so geht, lieber hinkender Bote, so send Er mir seinen Kalender auf der Post, es koste was es wolle, ich will mir lieber ein Paar Schoppen abbrechen. Will er zur Warnung für seine Leser meinen Brief in seinen Kalender einrücken, so erlaub' ich's ihm; ja, ich würde mich herzlich freuen auch einmal Geschreibs von mir gedruckt zu sehen; da würden meine Nachbarn und meine Gorte erst gehörigen Respekt vor mir haben. Nur, was ich ihn bitte, Namen und Ort laß Er mir weg; Andere brauchen's nicht zu wissen. Leb Er wohl!

Zeitrechnung merkwürdiger Begebenheiten auf das Jahr 1824.

	Jahr.		Jahr.
Nach der orientalisg-griechischen Zeitrechnung zählt man in diesem Jahre nach		Seit der Theilung der fränkischen Monarchie, wodurch Frankreich und Deutschland besondere Staaten wurden	981
Erseaffung der Welt	7332	Seit Anfang des Königreichs von England unter Egbert	997
Nach der Alphonsischen	7808	Seit Anfang des Königreichs Neapel	694
Nach dem Augustino	7152	Seit Anfang des Königreichs Portugal	685
Nach der Julianischen Periode	6537	Seit Anfang des türkischen Reichs	524
Nach der gemeinen schriftlichen Zahl	5773	Seit Anfang des Schweizerbundes	516
Nach den jetzigen Juden	5585	Seit dem Gebrauch des Schießpulvers	512
Nach den alten Rabinen	5607	Seit der Erfindung der Buchdruckerkunst in Straßburg durch Gutenberg von Mainz	388
Nach den Chinesen	4000	Seit der Zerstörung des morgenl. Reichs	371
Nach der Erbauung der Stadt Rom	2577	Seit Einführung des gregor. Kalenders	241
Nach der Nabonassarischen Zeitrechnung	2573	Seit der Unabhängigkeit der vereinigten Staaten in Amerika	49
Nach dem Dionysio von Christi Geburt an 1824		Seit der Erhebung der Kurfürstenthümer Bayern und Württemberg zu Königreichen	18
Seit der Einführung des Christenthums im römischen Reich durch den Kaiser Konstantin	1500	Seit der Wiederbesetzung des rechtmäßigen Königsthrons in Frankreich, unter Ludwig dem XVIII.	10
Seit der Theilung des römischen Reichs in morgenländisches und in abendländisches	1429		
Seit der Zerstörung des abendländischen Reichs	1348		
Von der Hegira oder der Flucht Mahomeds an zählen die Türken	1239		